

weises steht allerdings zu Gunsten des neuen Bewerbers. Kapitän Reud, vielleicht werdet Ihr ihm gestatten, ans Land zu gehen. Er kann sich dann unverweilt nach London begeben und mit dem Rechtsgelehrten Mr. M . . . besprechen. Ist er imstande, diese Person zu überzeugen, so wird er von ihm die nötigen Weisungen für seine weiteren Schritte erhalten.

Dreihundertsechzigstes Kapitel.

Die Bekenntnisse eines Wahnsinnigen, die aber doch eine sehr weise Warnung enthalten — Natph ergötzt seinen Uraußsöhnlein — sehr unmöglich, da er eingeschlossen ist, sich fortan seine Freiheit zu bewahren. — Da er als Seemann so unhöflich behandelt wurde, nimmt er sich vor, ein Civilist zu werden.

Hier unterbrach Kapitän Reud den Sprecher und sagte ihm, Josua sei ein Gefangener und habe, sobald er genesen sei, den Rest seiner sechs Duzend Hiebe in Empfang zu nehmen. Als der gnädige Herr dies hörte, schien er wahrhaft erschüttert zu sein; er nahm den Kapitän beiseite und unterhielt sich mit ihm einige Minuten in flüsterndem Tone.

Nach dem Schlusse dieser Besprechung trat Kapitän Reud vor, sagte Josua finster ins Auge und sagte:

„Junger Mensch, um anderer Personen und um anderer Interessen willen sollen Eure Vergehen mit Nachsicht behandelt werden. Ich lasse sogleich Eure Entlassung von dem Schiffe ausfertigen. Wenn Ihr die Person seid, für die Ihr Euch ausgibt, so kann Euch an Eurem drei- oder viermonatlichen Solde nichts liegen. Habt Ihr hinreichend Geld, um Euch unverweilt nach London zu begeben?“

„Viel mehr als ich bedarf, Sir.“

„Ich dachte mir's. Geht also zu dem Rechtsgelehrten nach London. Wenn Ihr kein Betrüger seid, so glaube ich, daß Ihr die Vergebung eines Vaters zu gewärtigen habt. Vergeßt, daß Ihr je in diesem Schiffe wart. Mein Schreiber wird Euch Eure Entlassung unverweilt ausfertigen. Seht Euch vor — Ihr werdet bewacht. Es wird Euch ein lauern- des Auge folgen. Seid versichert, daß Ihr, im Falle Ihr